

## Forum

## Bild des Tages



**Noch etwas Geduld** Die ersten Blüten stehen bereits in den Startlöchern. Vielleicht sind sie in den nächsten Tagen nochmals vom Schnee zugedeckt, aber zur gegebenen Zeit werden sie leuchten. Lesefoto: Simone Schmidli, Winterberg

## Leserbriefe

## «Eine direkte Anbindung wäre für die Anwohner eher ein Eigentor»

**Leserbrief vom 9. Februar**  
«Gestaltungsplan Eichwaldhof: viele Punkte, die nicht überzeugen»

Reto Diener argumentiert in seinem Leserbrief wider besseres Wissen. Die vorberatende Kommission, in welcher er Mitglied ist, hat sich intensiv mit der Erschliessung des Eichwaldhofs auseinandergesetzt. Die zuständigen Experten versicherten, dass eine direkte Erschliessung über die Frauenfelderstrasse rechtlich nicht genehmigungsfähig ist. Dies bekräftigte auch die federführende Stadträtin Christa Meier in der gemeinderätlichen Debatte und in der Medienkonferenz der Stadt zur Vorlage. Eine Einfahrt auf eine kantonale Hauptverkehrsachse für eine private Wohn-Überbauung, wie es sich die Anwohner wünschen, ist nicht umsetzbar. Eine

derartige Spezialbewilligung gibt es im ganzen Kanton Zürich nicht. Mit ihrer Forderung nach einer direkten Anbindung schiessen die Anwohner eher ein Eigentor. Ein Anschluss per Sammelstrasse würde allen Verkehrsteilnehmern und dem ganzen Quartier zur Verfügung stehen – als Einfahrt aber auch als Schleichweg durch das Quartier. Das hätte tatsächlich massiven Mehrverkehr zur Folge. Dessen sind sich die Anwohner vermutlich nicht bewusst. Die vorberatende Kommission hat das Thema der Erschliessung im Gestaltungsplan aufgenommen, insbesondere die Anzahl der Parkplätze. Gegenüber heute entstehen zusätzlich 70 neue Parkplätze und 160 Wohnungen. Statt den heutigen Abbruchhäusern werden im Eichwaldhof von lokal ansässigen

KMU-Betrieben rund 340 schöne und bezahlbare Wohnungen für Familien und Singles gebaut. Die Häuser erfüllen höchste energetische Anforderungen und werden durch erneuerbare Energie versorgt. Ein Quartierladen und Kindertagesstätten sowie Büro- und Atelierräume bereichern die Infrastruktur für das ganze Quartier. Dank verdichtetem Bauen entstehen grosse Grün- und Erholungsräume, welche öffentlich zugänglich sind. Wir sagen JA zu nachhaltigem Wohnraum und JA zum Gestaltungsplan Eichwaldhof. **Michael Gross, SVP-Gemeinderat und Präsident der BBK und die Kommissionsmitglieder Michael Bänninger (EVP), Zeno Dähler (EDU), Romana Heuberger (FDP), Markus Nater (GLP), Benedikt Zäch (SP)**

## «Kein schönes Leben»

**Leserbrief vom 30. Januar**  
«Nutztier in Frage gestellt»

Ich kann dem ersten Satz des Leserbriefs nur zustimmen, denn die Darstellung des Kälberlebens ist zu sehr geschönt. Ein schönes Leben haben diese Kälber mit Sicherheit nicht. Tatsache ist, dass das Kalb direkt nach der Geburt der Mutter entrisen wird. Es darf nie die Nähe seiner Mutter erfahren, sondern wird direkt in Einzelhaft genommen. Denn ohne den saugenden Nachwuchs lässt sich die Milch der Kühe sofort nutzen und bringt Profit. Je länger das Kalb am Euter hängt, desto weniger Milch bleibt für den Verkauf – just dieser Tage wurde berichtet, dass die Schweiz letztes Jahr ungleiche 80'000 Tonnen Käse exportiert hat. Meist vegetiert das kleine unschuldige Geschöpf dann von der Welt verlassen auf 1–2 m<sup>2</sup> dahin und so erstaunt es auch nicht, dass die Todesrate der Kälbchen bei erschrecken den 10–20 Prozent liegt. Nach 3 Wochen werden die überlebenden Tiere zur Mast weiterverkauft, d. h. in einen anderen Betrieb transportiert. Die Tiere stehen und liegen dort mit anderen Todgeweihten während mindestens 3 Monaten in einer Holzhalle. Es gibt keinen Auslauf, keines dieser Tiere kann je im Familienverband sein, Gras unter seinen Füßen spüren, nie mit anderen über eine Wiese springen und Sonne auf seinem Pelz spüren. Wenn

der Landwirt das Tor einen Spalt öffnet, sehen sie vielleicht etwas vom Himmel und draussen spielende Kinder, sie selbst aber bleiben ihr ganzes Leben lang auf kleinstem Raum eingesperrt. Aufstehen, ein paar wenige Schritte gehen und wieder hinlegen ist alles an Bewegung, was ihnen erlaubt ist. Mit ungefähr 4 Monaten erreichen sie gegen 200 kg Lebendgewicht und werden zur Schlachtbank geführt. So sieht ein schönes Leben mit Sicherheit nicht aus. Mein Herz weint, wenn ich das sehe. Vor allem deswegen bin ich schon vor langer Zeit aus Überzeugung, dass die Menschheit nicht so mit den sogenannten Nutztieren umgehen kann, zur Fleisch-Verweigererin geworden.

**Ursula Kaufmann, Dinhard**

## Schreiben Sie uns

**Ihre Meinung interessiert uns.** Äussern Sie sich zu aktuellen Beiträgen, die in dieser Zeitung erschienen sind. Leserbriefe sollten möglichst kurz und prägnant sein (maximal 2200 Zeichen) und mit Vornamen, Nachnamen und Adresse versehen sein. Die Redaktion behält sich vor, die Zuschriften aus Platzgründen zu kürzen. Geben Sie Ihre Texte direkt im Internet unter [www.landbote.ch](http://www.landbote.ch) ein, mailen Sie an [leserbriefe@landbote.ch](mailto:leserbriefe@landbote.ch) oder schicken Sie diese per Post: **Der Landbote**, Leserbriefe, Technoparkstrasse 5, Postfach 778, 8401 Winterthur

## Landluft



## Er heisst Homo Homeofficium und klebt am Sessel

Eine neue Spezies ist geboren. Der Homo «Homeofficium». Der Heimarbeitsmensch zeichnet sich dadurch aus, dass er nicht mehr täglich ins Büro muss. Stattdessen sitzt er zu Hause vor dem Laptop und bewegt sich den ganzen Tag kaum. Am Abend merkt er es schmerzlich. Die Knochen tun weh, und die Muskulatur ist verkürzt. So ganz ist der neue Homeoffice-Mensch noch nicht in der Evolution angekommen. Sonst würde er auch im Sitzen elastisch bleiben.

Der Homo Homeofficium reckt und streckt sich also und stellt erschrocken fest: Das genügt bei weitem nicht, um den ganzen Tag, den er auf dem mehr oder weniger bequemen Bürostuhl mehr oder weniger unbeweglich verbracht hat, wieder gut zu machen.

Aus reiner Vernunft und nicht etwa, weil er Lust dazu hat, steigt er am Abend etwas steif in die Winterschuhe, schlüpf in die Daunenjacke und stülpt sich die Mütze über den Kopf. Dass er die Trainerhose noch anhat, sieht in der bereits einsetzenden Dunkelheit ja sowieso keiner. Er stapft los, egal wohin, sich einfach bewegen und Luft schnappen, lautet die Devise.

Ja, der Mensch ist eben kein statisches Gebilde, denkt er sich beim Laufen. Die passende Redensart folgt auf dem Fuss: Wer rastet, der rostet. Und plötzlich steht ihm die arme Ossinger Brücke vor Augen. Die rostet auch ganz allein vor sich hin. Weil sie Probleme mit der Statik hat, dürfen die Züge sie nicht mehr befahren.

Am nächsten Abend sieht man den Homeoffice-Menschen ganz vorsichtig über die Brücke täppeln. Denn, so hat er irgendwo aufgeschnappt, je langsamer man sich auf ihr bewege, desto weniger merke sie es. Wie heisst jetzt schon wieder die andere Volksweisheit? Ah ja: Eile mit Weile.

**Dagmar Appelt**

## Zitat des Tages

«Turmfalken können sich von Mäuse- auf Spatzenjagd umstellen.»

**Andreas Lischke**  
Leiter der Greifvogelstation in Berg am Irchel. Seite 11

## Der Landbote

Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur  
Telefon: 052 266 99 00  
E-Mail Redaktion: [redaktion@landbote.ch](mailto:redaktion@landbote.ch)  
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.  
Verleger: Pietro Supino.  
Leiter Verlag: Robin Tanner.  
Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Urs Ellenberger (eli, stv. Chefredaktor), Michael Graf (mig, Leiter Stadredaktion), Nicole Döbeli (nid, Leiterin Region), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online).

Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbriggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma).  
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Textproduktion: Marc Schadegg.  
Layout: Andrea Müller.  
Fotografen: Madeleine Schoder, Marc Dahinden.  
Aboservice: Telefon 0800 80 84 80, [abo@landbote.ch](mailto:abo@landbote.ch).  
Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch).  
Abopreise: [abo.landbote.ch](http://abo.landbote.ch).  
Inserate: Goldbach Publishing AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Telefon 044 515 44 44,  
E-Mail: [inserate@landbote.ch](mailto:inserate@landbote.ch).  
Todesanzeigen: [inserate@landbote.ch](mailto:inserate@landbote.ch).  
Todesanzeigen über das Wochenende: [anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch).  
Leitung Werbekam: Thomas Baumann.  
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage: 22'909 Expl. Mo-Sa, Mi Grossauflage: 79'870 Expl. (WEMF-beglaubigt 2020).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia